

Loose, Brigitte

**Article**

## IWH-Bauumfrage im April 2011: Bautätigkeit bleibt rege

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Loose, Brigitte (2011) : IWH-Bauumfrage im April 2011: Bautätigkeit bleibt rege, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 17, Iss. 5, pp. 201-202

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143909>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## IWH-Bauumfrage im April 2011: Bautätigkeit bleibt rege

Die 300 vom IWH befragten ostdeutschen Bauunternehmen haben ihre Geschäfte im April 2011 sowohl gegenüber der vorangegangenen Befragung im Februar als auch gegenüber Vorjahresfrist besser beurteilt. Das gilt für die aktuell abgelaufenen wie auch für die in Aussicht stehenden Baugeschäfte (vgl. Tabelle). Die zuletzt gemeldete gute Baukonjunktur bleibt somit intakt, auch wenn die Bauunternehmen unter Ausschluss der üblichen Saisonfaktoren die Geschäftslage scheinbar etwas weniger gut bewerten (vgl. Abbildung).

Der besonders kräftige Aufwärtstrend der Lage im Februar war vor allem der Tatsache geschuldet, dass die zum Jahresausklang witterungsbedingt zurückgestellten Projekte zu Beginn dieses Jahres in Angriff genommen und zu einem großen Teil aufgearbeitet wurden. Dieser Produktionsschub wird wegen seiner Außergewöhnlichkeit vom Bereini-

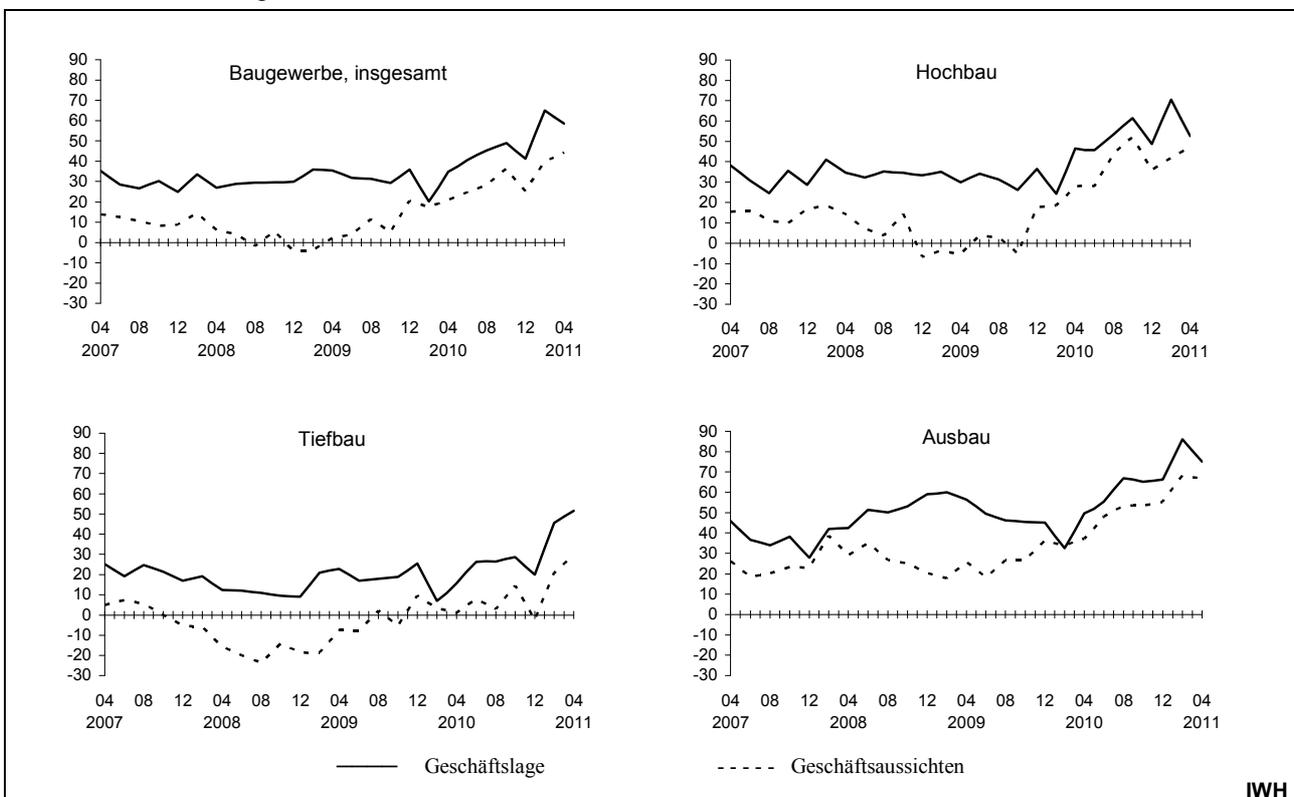
gungsverfahren nicht als Saisoneffekt erkannt, sondern als Konjunkturreffekt abgebildet. Dass einer derartigen Überzeichnung der Produktion ein Rückprall folgt, war anzunehmen. Bemerkenswert ist allerdings der vergleichsweise mäßige Rückgang. Für das Baugewerbe insgesamt erreicht die Geschäftslage per saldo immer noch einen Wert, der weit über dem letzten Höchstwert vom Oktober vergangenen Jahres und sogar leicht über dem Boom nach der deutschen Vereinigung liegt. Zudem bewerten die Unternehmen ihre Aussichten weiterhin sehr gut, die Aufwärtsbewegung setzt sich hier sogar fort. Die positive Grundtendenz spiegelt sich, wenn auch mit graduellen Unterschieden, in allen Sparten wider.

Im Hochbau fällt der Rückprall der Geschäftslage nach den Aufholarbeiten im Februar besonders deutlich aus (vgl. Abbildung). Das Niveau vom letzten

Abbildung:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe

- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/ Aktuelle Konjunktur“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

Quelle: IWH-Bauumfragen.

Höhepunkt im Oktober wird im Unterschied zu den anderen Sparten sogar deutlich unterschritten. Allerdings hält sich auch hier der Indikator für die Geschäftslage in etwa auf dem Niveau in den Boomjahren Anfang der 1990er Jahre. Zudem bleiben die Aussichten aufwärtsgerichtet. Sowohl von gewerblichen Investoren als auch von privaten Haushalten sind zuletzt wieder etwas mehr Baugenehmigungen für den Hochbau eingegangen.

Im Ausbaubereich hat sich der Indikator für die aktuelle Lage nur leicht zurückgebildet, er bleibt noch immer über dem hohen Stand vom Vorjahr. Die Witterungsschwankungen wirken sich hier nicht so stark aus. Die Aussichten stagnieren, aber auf sehr hohem Niveau. Sowohl die privaten Haushalte als auch die Wohnungsunternehmen dürften weiter-

hin bestrebt sein, ihren Wohnungsbestand zu modernisieren.

Im Tiefbau hat sich die Lage im April im Unterschied zu den anderen Sparten nochmals verbessert. Bei weniger großen Auftragsbeständen dürften die Tiefbauunternehmen die witterungsbedingten Aufholarbeiten in den April hinein ausgedehnt haben. Impulse dürften auch noch von der Beseitigung der Winterschäden ausgehen. Hinsichtlich der Baugeschäfte bis zum Herbst gehen die Tiefbauunternehmen von einer weiteren Verbesserung aus. Trotz Aufwind bleiben sie im Spartenvergleich aber unterdurchschnittlich (vgl. Abbildung).

*Brigitte Loose*  
(*Brigitte.Loose@iwh-halle.de*)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im April 2011  
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Apr. 10	Feb. 11	Apr. 11	Apr. 10	Feb. 11	Apr. 11	Apr. 10	Feb. 11	Apr. 11	Apr. 10	Feb. 11	Apr. 11	Apr. 10	Feb. 11	Apr. 11
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>26</b>	<b>25</b>	<b>30</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>45</b>	<b>30</b>	<b>31</b>	<b>21</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>28</b>	<b>25</b>	<b>50</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	23	18	27	38	39	44	32	35	24	7	8	5	21	14	42
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	24	21	32	46	45	40	26	29	26	4	5	2	41	32	45
Tiefbau	19	15	24	32	34	45	38	41	23	11	10	8	2	-2	38
Ausbaugewerbe	34	43	39	41	34	47	22	22	13	3	2	1	50	52	72
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	22	23	29	39	34	45	29	33	22	9	9	4	23	15	49
20 bis 99 Beschäftigte	27	27	30	38	36	46	30	30	20	5	7	4	30	26	52
100 und mehr Beschäftigte	25	21	33	39	48	40	30	31	23	6	0	3	27	38	47
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>23</b>	<b>25</b>	<b>29</b>	<b>45</b>	<b>46</b>	<b>52</b>	<b>28</b>	<b>24</b>	<b>16</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>36</b>	<b>41</b>	<b>60</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	22	18	25	44	47	53	29	29	18	5	7	4	32	29	55
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	26	25	34	46	45	48	24	26	17	4	3	1	44	41	65
Tiefbau	15	12	18	43	48	55	35	31	19	7	10	8	16	19	46
Ausbaugewerbe	26	42	38	49	43	50	23	12	10	2	2	2	49	71	76
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	21	21	24	44	53	56	30	21	19	6	5	2	30	48	59
20 bis 99 Beschäftigte	27	27	31	43	43	53	27	24	12	4	6	5	39	40	66
100 und mehr Beschäftigte	15	24	30	52	45	43	27	28	23	6	3	3	33	38	47

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. – <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.